

Hexenprozesse Schweinheim/ Eifel

Zum Gericht gehören die Orte:

Schweinheim, Eichen, Lanzerath, Leyhof, Scheuren, Höfe in Loch und Queckenberg

Zeitraum: 1627 bis mindestens 1630

Angeklagte

Wirich († wahrscheinlich 1627)

Merten Forster († wahrscheinlich 1627)

Sommer 1627 bittet Spies von Büllesheim Dr. Moeden und seinen Scharfrichter Jungbloidt die Prozesse zu übernehmen.

Eine Frau, die an der „fallenden Krankheit“ litt und die die Verhöre bis zum 10. September 1627 im Sitzen ertragen hatte. Am 10. September 1627 schickte Wilhelm Spies von Büllesheim einen Eilboten nach Münstereifel zu Dr. Moeden mit der Bitte, die weitere „Prozedur“ zu übernehmen. Moeden sagt ab.

Am 29. September 1687 schrieb der Enkel Wilhelm Adolf über den Großvater:

„Er habe Geld für sein kostspieliges Freizeitvergnügen, die Durchführung von alcheministischen Experimenten, gebraucht. Durch die Konfiskation von Hab und Gut der verbrannten Personen habe er immer wieder etwas zum Destillieren gehabt. (...) Die Verfolgungen wären so exzessiv gewesen, dass der Marschall des Herzogs von Jülich ihm 1630 geschrieben habe, dass er zurückzutreten habe oder selbst am Kopf gepackt werde. Wäre diese Anordnung nicht gekommen, dann wären alle seine Untertanen verbrannt worden.“

(Archiv Haus Hall, Bestand I, Akte 23, fol. 2)

Quellen & Literatur

Quellen:

Archiv Burg Rösberg, Gerichtssachen Schweinheim, Akte 239 und 240

LAV NRW R Kurköln III, Nr. 22, Kurkölnische Hofrat-Protokolle

Haus Hall, Bestand I, Akte 23 Estat des biens du Sr. Francois Guille des Spies d' Erenstein et ce qu'y s'est passé

Literatur:

Karin Trieschnigg, Dr. Johannes Moeden, Geschichte im Kreis Euskirchen Jg. 31, Weilerswist 2027, S. 62.

Geschichtsverein Euskirchen: Herren und Hexen in der Nordeifel

<https://www.geschichtsverein-euskirchen.de/die-hexenprozesse-im-kreis/>